





# Deutschland kämpft um sein Lebensrecht

## Die Welterpresse zum deutschen Vormarsch an der Westfront - „Die Kühnheit des deutschen Planes hat etwas Verwirrendes“ - „Englands Sorgen sind berechtigt“

### Höchste Spannung

Mailand, 12. Mai. Die Kriegsergebnisse in den Niederlanden und Belgien werden von der norditalienischen Presse mit höchster Spannung verfolgt. Sämtliche Zeitungen haben bereits, daß die deutschen Truppen die ersten Ziele erreicht und den gegnerischen Widerstand unter „aussergewöhnlich energiereichen Angriffsmitteln“ niedergeworfen haben.

Ein ungeheures deutsches Heer, schreibt die „Popolo d'Italia“, habe die Grenzen Belgiens und Hollands überschritten und kämpft sich durch die Verteidigungslinien hindurch. Der 10. Mai 1940 wird in der Geschichte ein denkwürdiger Tag bleiben; es ist der Tag des Kriegsbeginnes im Westen und vielleicht der arbeitsamen Schlacht aller Zeiten.

### Auf Leben und Tod

Für die Deutschen handelt es sich darum, das Lebensrecht, die Einheit des Reiches, die Unabhängigkeit und die Zukunft des Vaterlandes zu retten. Auf der einen Seite demokraten für es, die durch ihre Forderung, das Reich zu zerlegen und in eine Fülle von Satellitenstaaten aufzuteilen, diesen Krieg den Charakter eines unerwidlichen Kampfes auf Leben und Tod gegeben haben.

Dieser Krieg, der noch größere Verluste und härtere Formen annehmen wird als der von 1914, konnte nicht vermieden werden. England hätte ihn unvermeidlich gemacht. Auf der einen Seite stehen jene, die einen nicht notwendigen Krieg vom Jenseits her befohlen haben, und auf der anderen Seite die, welche die Herausforderung annehmen mußten, um ihr Lebensrecht zu verteidigen. Der ungleiche Vormarsch der deutschen Armeen erklärt sich nicht nur aus der Stärke der Waffen, sondern in erster Linie aus einer moralischen Kraft. Der deutsche Vormarsch wird nicht durch äußerliche Gefahren an der Heimat oder im Westen beeinträchtigt; die Lage ist neutral, Polen entmachtet, die norwegische Westküste ist in deutscher Hand, Italien befreundet und demerselbst ein Verbündeter. Der gegenwärtigen Schlacht ist die Moral der deutschen Streitkräfte ein grundlegendes Element des Sieges.

### Neuartige Kampfmittel

„Corriere della Sera“ stellt in den Vordergrund, daß das mächtigste Wort des Zeitalters von Italien durch neuartige Kampfmittel zur Überlegenheit gezwungen worden ist. Diese Mächte habe überall das größte Aufsehen erregt. Auch die anderen Zeitungen melden die für die deutsche Luftwaffe so wichtige „Gazetta del Popolo“, die mächtigen Befestigungen vor Lüttich hätten dem Angriff der Deutschen nicht widerstehen können. Dieser die mit ungeheurer Erfolg eingeleiteten Waffenbewehrung jedoch, daß sich die Stille Schweigen. „Corriere della Sera“ schreibt weiter, die Deutschen würden jetzt im ersten Kontakt mit der belgischen Befestigungslinie und mit den individuellen Befestigungsanlagen, die die Verteidigung der Maginotlinie darstellen. Es sei zu erwarten, daß dieses festeste System erst nach einer gewissen Zeit zerfallen und durchbrochen werden könnten.

Wien, 12. Mai. Die Moskauer Presse stellt weiter im Sinne der Kriegsergebnisse an der Westfront. Sämtliche Blätter stellen die deutschen Vordränge an die Spitze ihrer Meldungen über den Verlauf der ersten Tage.

### Starke Bedrohung Lüttichs

Wien, 12. Mai. Die Einnahme des Forts Eben Emael wird von den Zeitungen groß aufgemacht. A. v. vom „Werner Tagblatt“, das in der Wehrschrift seiner Sonderausgabe von einer letzten Bedrohung der Stellung Lüttich spricht. Andere Zeitungen berichten, über die deutschfeindlichen Einheiten entsprechend die Nachricht mit einem Vorstoßen und halten sich an den ausführenden französischen „Situationsbericht“. Immerhin heißt es u. a.: „Die Kühnheit des deutschen Planes hat etwas Verwirrendes. Seine Durchführbarkeit beweist, daß Deutschland ungetrübtes Vertrauen in die Stärke seiner Armeen und die Durchführbarkeit seiner Kampfmittel hat. Wenn die deutschen Verbände auftreten, ist der Versuch auf die belgischen Flugplätze schon teilweise durchführbar worden. Dann könnte demnächst ein wichtiger Einmarsch der Luftwaffe des Reiches gegen England erfolgen.“

### Der Balkan neutral

Belgrad, 12. Mai. „Politika“ befaßt sich unter der Überschrift „Der Sturm hat sich aus Südosteuropa nach Westeuropa gedreht“ mit der neuen Lage auf dem Balkan und bemerkt, daß die Zeit Europas weiterhin gewiß ist, keine Politik der Neutralität und Unabhängigkeit fortzuführen. Die Nationen seien bereit, alles dafür einzusetzen, Widerereignisse sei man sich unterhalb des Horizonts der dem Frieden in Südosteuropa interessiert. Dar-

über hinaus könne kein Zweifel bestehen, daß die Balkan- und Donauraumländer auch künftig vom Kampf der Großmächte entfernt bleiben wollten.

„Politika“ schließt ihre Ausführungen mit den Worten: „In unserem Zeit Europa ist es klar, daß die Völker nicht als Instrumente irgendeiner fremden Politik dienen wollen. Der Donauraum und der Balkan führen in Frieden fort, an der Erfüllung ihrer eigenen geschichtlichen Ziele, an der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und dem Schutz ihrer Unabhängigkeit zu arbeiten, wobei sie sich bewußt sind, daß sie auf diese Weise am besten zur Erfüllung der tiefen Wünsche beitragen, welche der letzte blutige Krieg unserem Kontinent schlug.“

### Größter Kampf der Weltgeschichte

Madrid, 12. Mai. Die Madrider Presse beherzigt eine Fülle von Nachrichten über die Ereignisse in Holland und Belgien. In den Wehrschriften wird betont, hier der größte Kampf der Weltgeschichte begonnen habe. Im Leitartikel schreiben „Informaciones“, daß auch diese Schlacht

entschieden werde von den besseren Merten und der größeren Geistesgegenwart. Spanien stehe den Ereignissen gegenüber sehr denn je um den Gaudillo gefahrt in unbedingter Neutralität.

### Entscheidender Schlag

Tokio, 12. Mai. Die gesamte Morgenpresse in Tokio ist durchaus positiv zu den Bewegungen und Erfolgsaussichten der deutschen Aktion gegen die Front der Westmächte eingestellt. Alle Zeitungen stimmen darin überein, daß Deutschland seit Entschlossen ist, alle Kräfte zur Bekämpfung Englands einzusetzen. „Wir haben die Proklamierung des Führers tief empfunden“, schreibt „Tokio Nishi Shinbun“. Es handele sich um einen für das Schicksal Deutschlands entscheidenden Schlag. Auch für England sei dieser Krieg von ausfallgebender Bedeutung. Die weitere Tätigkeit der deutschen Luftwaffe werde Japan vermutlich in Bewunderung verfolgen. Kōtsumi Shūmō betont, daß Deutschland wieder einmal England zuvorgekommen sei. Die großen Schwierigkeiten

Englands könne auch Churchill nicht abwenden.

Tokio Nishi Shinbun berichtet das „blühende Vorgehen Deutschlands“ als großen Erfolg, der das „Mächtegleichgewicht des Friedens bedrohliche“ Englands Sorgen, so meint „Nanzai Shinbun“, sind berechtigt, da es seine Schwäche zur See und Luft Deutschland gegenüber erkannt habe.

Das Blatt gibt der Überzeugung Ausdruck, daß Deutschlands Vorgehen sich gegen England richtet. Der Krieg werde vielleicht nicht so lange dauern, wie man vermute, obwohl England ihn in die Länge zu ziehen beabsichtige.

### Oberkriegsheber Churchill wird „Oberkriegsführer“

Belgrad, 12. Mai. Der Londoner Vertreter der „Breme“ meldet, daß Churchill nicht die Funktion eines gewöhnlichen Ministerpräsidenten haben werde, sondern die eines „Oberkriegsführers“ sei. Die Geschichte der Jünglingsmatura werde weiterhin Chamberlain führen.

In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt bemerkt man zur Umleitung der englischen Regierung, daß man mehr auf die letzten parlamentarischen Reserven eingestrichen worden seien.

### Kriegsheber aller Parteien Das Kabinett Churchill

London, 12. Mai. Wie amtsch aus London bekanntgegeben wird, hat der Oberkriegsheber Churchill nunmehr die neue Regierung gebildet. In diesem Kabinett sind die britischen Kriegsleiter und führenden Persönlichkeiten aller Parteien vereint. Dem Kabinett gehören an: Ministerpräsident Churchill, der zugleich Minister der nationalen Verteidigung ist, als Vizepräsident des Ministerrates Chamberlain, Außenminister Halifax als Vizepräsident des Ministerrates und als Minister ohne Portefeuille Greenwood. Weiter erklärt man, daß Green Kriegsminister und Sinclair Luftfahrtminister werden. Erster Lord des Admirals wurde Alexander. Die letzten drei gehören nicht dem Kabinett an. Der Londoner Nachrichtenblatt meint hierzu alles Größte, daß sei ein Kabinett der „Vereinigten Kräfte“.

Wie aus der Zusammenkunft dieser Regierung hervorgeht, haben sich die Arbeit, die Labour-Partei und die Konservativen vollständig verbessert. Ähnliche Besuche der Rüstung, den Kriegsausgaben, um Deutschland zu vernichten.

### Plutokraten geben ihre Aggressionspläne zu

Berlin, 12. Mai. Der Londoner Nachrichtenbericht veröffentlicht eine Mitteilung über die Bewegung der englisch-französischen Truppen in Belgien, die ein neues klares Eingeständnis der seit langem bestehenden Aggressionsabsichten der Westmächte enthält. Es heißt in der Mitteilung u. a., daß die Gefechtsberührung mit den deutschen Truppen hergestellt sei. Es sei allerdings unabweislich, daß in der nächsten Zeit genauere Angaben gemacht werden könnten. Die Operationen würden sich jedoch in voller Uebereinstimmung mit dem für diesen Zweck ausgearbeiteten Plan! Weiter wird erklärt, daß das britische Expeditionskorps auf belgischen Gebiet bereits beauftragt worden sei. Ein Verweis mehr für die „neutral“ Haltung der belgischen Bevölkerung.

Wie die britische Admiralität bekanntgibt, sollen die belgischen und die belgische Regierung eine Beschlusnahme herausgeben haben, wonach alle belgischen und belgischen Schiffe, deren Befestigung Belgien, Holland oder Deutschland ist, angefordert werden, sich in den nächsten Stunden und französischen Hafen zu begeben, um sich „normale Bedingungen“ zu stellen.

### „Besser“ rauchen bekommt besser\*)

ATIKAH 5R

\*) Eine bessere Zigarette regt von selbst dazu an, langsam und bedächtig zu rauchen. Es ist erwiesen, daß dies erwieslich gesünder ist als hastiges Rauchen.

### Der Bericht des OKW.:

## Reicher deutscher Vormarsch

### Neue Großangriffe gegen die feindlichen Luftwaffen in Frankreich, Belgien und Holland - Ganz Luxemburg in unserer Hand

Führerhauptquartier, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In engem Zusammenwirken zwischen Heer und Luftwaffe ist auf der gesamten Front der deutsche Angriff im Westen in raschem Fortschreiten.

Im Norden von Holland haben die deutschen Truppen die Provinz Groningen besetzt. Haarlingen und die Mündung der Zuidersee wurden erreicht.

Nach dem Durchstoßen der IJssel-Stellung wurden im Vorgehen nach Westen auch die von Amersfoort auf Rhenen verlaufende Crebbe-Linie und weiter südlich die Peel-Stellung durchbrochen.

Zwischen Hasselt und Maasticht ist der Übergang über den Albertkanal erzwungen. Das Fort Eben Emael, fähigste Maasticht, der stärkste belgische Festung, ist, wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, in deutscher Hand. Der Kommandant und die Besatzung von 1000 Mann haben sich ergeben.

Der Lüttich sind die deutschen Truppen teilweise tief in das Festungsvorfeld eingedrungen.

Auch die durch Südbelgien vorgehenden Teile des deutschen Heeres haben trotz feindlichen Widerstandes rasch Boden gewonnen.

Ganz Luxemburg ist in deutscher Hand.

Die deutsche Luftwaffe setzte am 11. Mai den tags zuvor begonnenen Großangriff gegen die feindlichen Luftwaffen in Frankreich, Belgien und den Niederlanden fort. Eine große Anzahl von Flugplätzen wurde erneut angegriffen und dabei Hallen in Brand gesetzt, Werkstätten zerstört und Tank- und Munitionslager zur Explosion gebracht. Allein auf dem Flugplatz Braug gelang es 30, auf dem Flugplatz Orleans 36 Flugzeuge zu zerstören. Im Luftkampf wurden 52, durch Flakartillerie 12 Flugzeuge abgeschossen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß insgesamt auch am gestrigen Tage 300 feindliche Flugzeuge unserem Angriff und der Luftabwehr zum Opfer fielen. Truppenanstellungen, Transportzüge, Bahnanlagen, Marschkolonnen und Kraftwagenkolonnen hinter der belgischen und französischen Front waren das Ziel wirkungsvoller Angriffe.

Am der belgisch-holländischen Küste wurden Seestreitkräfte, Transportschiffe und Anlandungen angegriffen, in Vlissingen drei Transportschiffe und ein Tankdampfer getroffen, in der mittleren Nordsee ein feindlicher Zerstörer durch Bombentreffer beschädigt.

In der Nacht vom 11. zum 12. Mai flogen einzelne Flugzeuge in Westdeutschland ein und griffen wiederum eine Reihe nichtmilitärischer Ziele ohne besondere Wirkung an. Die eigenen Flugzeugverluste sind im Verhältnis zum Erfolg wiederum als gering zu bezeichnen. 35 Flugzeuge werden vermisst.

In Norwegen ist die Lage unverändert.

Bei Narvik wurden feindliche See- und Landstreitkräfte durch die Luftwaffe angegriffen, ein Zerstörer versenkt, ein weiterer beschädigt.

# Jeder Widerstand gebrochen

## Hindernisse gibt es nicht - Vormarsch in Belgien

12. Mai. (PK) Der erste zähe feindliche Widerstand ist gebrochen. In einem frühen Unternehmen sprangen die Infanteristen die gegnerischen Bunker an und warfen die Belgier in das Tobzweckfeuer aus den gegnerischen Schützengräben. Der feindliche Widerstand in den Höhenzügen hinter dem Fluss hat bekräftigt von unseren ungelähmten nachschubenden Infanteriekompanien.

### Pioniere ans Werk

Und doch war es dem Feind noch in letzter Minute gelungen, den hohen Eisenbahnviadukt zu sprengen. In diesen Minuten lag der tiefe Nachschub des Nachschubs in das schmale Bett des Flusses und staute mit seinen ungelähmten Fluten den Fluss so, daß die umstürzenden Wassermassen den feindlichen Widerstand zu untergraben drohten.

Pioniere ans Werk! Ein paar Sprengpatronen, und die aufgeschichteten Wasserminen schämten vor uns gleich einer milden Explosion durch den einen Laibstein. In wenigen Minuten war aus dem eiligen Infanterie Wehrstand ein in laute Weiden schäumender Wasserfall geworden. Eine plötzliche naturgewaltige Sturzwasser.

Doch die nachdrängenden Infanterieeinheiten nahmen auch diesen von Naturerelementen entsetzten Kampf an. Räder, Rollen, Stiefel zertrümmten sich vor dem Feind und sprangen hinein in das sprudelnde, aufsteigende Hochwasser. Die Feinde drängen mit allen Wusteln gegen die jagende Flut. Die ersten sind schon hinter die ersten in zwei Sprünge — es ist geschloffen! Weiter geht der Vormarsch, immer an den Herzen des Feindes. Ihm keine Ruhe lassen! Das Maß, die Geschwindigkeit und das Geleise des feindlichen Widerstandes bestimmen wir, der deutsche Soldat, und seine Führung!

### Höher steigt das Wasser

Höher steigt das Wasser, schwerer, wichtiger zwingen sich die Fluten durch das Flußbett. Jetzt stehen die bespannten Kolonnen der Infanteristen in das schäumende

Maß. Die Geschützwagen, die Protzen und Weichteile überprallen in wilden Sprüngen über den feindlichen Boden des Gewässers. Jitternd liegen die Feinde in den Strängen, an ihren Brustwehren schlägt es wie Schmelzen hoch. Die zur äußersten Kraftanstrengung angepöbelten Feinde können sich gegen den Wasserprall kaum halten. Da eine Probe bleibt im Weidbängeln! Ein Pferd fällt! Die Befehlsleute springen herbei. Einige werden meterweit weggeschleudert, andere springen hinzu. Die Hände lassen einen Halt, und die jungen Feinde werfen sich in die Sprünge. Der Sanftmann reißt die Uniform vom Körper. Kurze, beruhigende Worte an das Pferd, und ein nackter Reiter zwingt das säugende und scheuende Tier durch die immer härter strömenden Wassermassen. Der schmale Brückenbau spürt dem gewaltigen Druck und beugt sich dem entschlossenen Willen seines Herrn. Ein kurzer, jäher Sprung — das andere Ufer ist erreicht! Befehle hallen vom Sattel; der Offizier, einmündiges Beispiel und fähiges Vorbild, reißt seine Männer mit. Ohne die äußeren Zeichen seines Führertums steht er jetzt zwischen dem schäumenden Wasser, und so, wie seine Hände und Schenkel das Tier zwingen, so zwingt jetzt sein Führerwillen die Kompanie vorwärts, hindurch durch das schäumende Hindernis, das Natur und ein in letzter Minute verzweifelter Feind stellen.

Der Vormarsch, hat kaum Eindeutigkeit; denn inzwischen arbeiten die Pioniere angestrengt in den Wasserwischen, was die Wusteln hergeben, um die Brücke zu schlagen für die schweren Wasser und die Kolonnen des ganzen großen Nachschubs.

So spürten die Feinde auch an diesem Tage die Lasten, die der vorwärtige Feldzug der Welt zerteilt, und die die fähige Tat in Vornahme behält, uns vorwärts ein Wille — vorwärts, vorwärts, getreu dem letzten Befehl des Führers, der den harten, stolzen Satz prägte: „Soldaten der Wehrmacht, tut jetzt eure Pflicht!“

Leutnant Haupt.



In langen Kolonnen marschiert deutsche Infanterie durch eine während des deutschen Gegenschlages bereits besetzte Stadt

# Belgiens und Hollands Wehrmacht

Fr. D. Berlin, 12. Mai. Nachdem Deutschland den Schutz der von unseren Genossen bedrohten Neutralität Belgiens und der Niederlande durch den Einsatz unserer Wehrmacht übernommen hat, erweist eine kurze Darlegung der militärischen Verhältnisse in den beiden Staaten angebracht.

In Belgien besteht allgemeine Wehrpflicht; Dienstpflicht vom 20. bis zum 45. Lebensjahr, davon aktive Dienstpflicht vom 20. bis 21., Zugehörigkeit zur Reserve bis zum 35., Zugehörigkeit zur Territorialarmee bis zum 45. Lebensjahr. Jeder Wehrmann kann sich die Ausübungswahl, französisch oder flämisch, selbst wählen. Oberster Befehlshaber ist der König. Die Friedensstärke des Heeres beträgt 100.000 Mann, die im Krieg auf 650.000 gesteigert werden kann. Zum Frieden gliedert sich das Heer in drei Armeekorps (Brüssel, Antwerpen, Lüttich), ein Kavalleriekorps (Brüssel), mehrere Artillerie- und Panzerabteilungen, 13 Infanterie-, 8 Kavallerie- und Maschinengewehrregiment, 3 Panzerregiment, dazu ein Eisenbahnregiment und 7 Kompanien Eisenbahntruppen. Einiges der deutschen und niederländischen Grenze ist eine Verteidigungslinie angelegt worden. Lüttich und Namur sind wieder zu starken Festungen ausgebaut. Farbige Kolonialtruppen unter europäischer Führung stehen in Stärke von etwa 20.000 Mann in Belgisch-Kongo. Die Luftwaffe verfügt über 410 Flugzeuge, für das ein Personal von etwa 3000 Mann zur Verfügung steht. Eine eigentliche Kriegsmarine besitzt Belgien nicht, sondern nur Fischer- und Schiffsfahrzeuge.

In den Niederlanden besteht ebenfalls allgemeine Dienstpflicht. Vom 20. bis zum 40. Lebensjahr. Die Dienstpflicht ist bei den verschiedenen Wehrangelegenheiten verschieden lang. Bei der Danzinger, der Infanterie, beträgt sie 295 Tage. Der Dienstzeit hat das Staatsoberhaupt. In das militärische Rahmenwerk werden jährlich etwa 39.000 Mann eingezogen. Es besteht im Frieden aus 25 Infanterie-, 2 Kavallerieregimenten, 2 Panzerregimenten, 12 Kavallerieregimenten und 1 Panzerregiment. Die Kriegsstärke beläuft sich auf etwa 400.000 Mann. Die Kriegsmarine setzt sich zusammen aus: 2 älteren Schlachtschiffen, 1 modernen, 2 alten Kreuzern, 1 modernen Torpedobootzweier, 8 zehnjährigen modernen Zerstörern, 9 alten Torpedobooten, 21 U-Booten, 15 Minensuchern, 10 Minenbojenbooten, 6 Kanonenbooten, alten Fischkannonenbooten, 4 Torpedomotorbooten und einigen Hilfsfahrzeugen. Der Schwerpunkt der Kriegsmarine liegt in Niederländisch-Indien. In der Heimat hat die Kriegsmarine lediglich die Aufgabe, die Eisenbahnverkehrsleitungen zu sichern. Die Luftwaffe gliedert sich in zwei Gruppen; in der Heimat sind 24 Staffeln der Heeres- und Marine-Flugstaffeln vorhanden, ebenso in den Kolonien. Insgesamt sind 430 Flugzeuge vorhanden mit einem Personal von etwa 3300 Mann.

Das holländische Stellungssystem auf beiden Seiten der See und den Rhein auf holländischen Gebiet ist nicht nur ein Gebirge, sondern eine Kette von Festungslinien. Die erste Linie, die sogenannte „Zijffers-Stellung“, erstreckt sich von der Mündung der Ziffer in die Nordsee (zwischen Smelt) bis Antwerpen. Rund 40 Kilometer westlich dieser Linie folgt die zweite Stellung, von etwa 60 Kilometer östlich Silbermeer bis Breda. Südlich des Rhein fließt sich an die dritte Stellung die „Poel-Stellung“ an, die von Breda bis Roermond verläuft.

### Churchill gesteht einen 11 U-Boot-Verlust ein

(Drahtmeldung unseres Vertreters) London, 12. Mai. Der englische Admiral Coddie hat bekannt, daß das englische U-Bootgeschwader „Sea“ (1500 Tonnen) mit 55 Mann Besatzung überfällig sei und als verloren gelten müsse. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, daß die englische Regierung jetzt an der antilichen englischen Regierung angedeutet. Man hat in Erfahrung gebracht, so heißt es darin, daß einige Mann der Besatzung in Gefangenschaft geraten seien. Es handelt sich um den achten englischen U-Boot-Verlust, der jetzt eingestanden wird.

### Italienische Generale erkassen Mussolini Bericht

Rom, 12. Mai. Mussolini hat am Sonntag in Anwesenheit des Generalstabschefs des Heeres Marschall Gajani und des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium General Soddie die Kommandierenden Generale Pizzaro und Gajani empfangen, die ihm über militärische Angelegenheiten betreffende Fragen Bericht erstatteten. Mussolini erteilte den Generalen den Auftrag, die militärischen Positionen im Valle Alpino bei Vittorio zu besetzen, um eine weitere Verbesserung vorzunehmen.

### Minen nördlich der Shellands

(Drahtmeldung unseres Vertreters) London, 12. Mai. Englands Kommandierender General der Luftwaffe Sir Robert Smith, ist, wie schon berichtet, mit einem neuen Korps englischer Truppen in Norwegen gelandet. Die englische Luftwaffe ist dabei, die norwegischen Küsten zu besetzen. Nach den genauen Informationen liegt die Minenverteilung praktisch über die gesamte Küste, sondern nur über die Küste der Färöer und Island gegen Norwegen.

# Willkürliche Kontrolle gegen Italien

## Eine Milliarde Schaden für Italien durch britische Piratenakte

Rom, 12. Mai. Durch die Schikanen der englischen Franchisier in Sizilien, die durch die Verletzung des Vertrages des Kriegswirtschaftlichen Amtes im Außenministerium an den Duce mitgeteilt wird, ist Kriegsbeginn ein Schaden von einer Milliarde Lire entstanden.

Unter Recht auf völlige Rückerstattung ist, so wird in dem Bericht grundlegend festgestellt, selbstverständlich. Genauere Unterlagen werden zu diesem Zweck für Tag von den Betroffenen gesammelt, denen die schärfste Kontrolle mit dem größten Interesse zuteil werden ließ und weiter zuteil werden läßt. Die Frage ist Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung.

Weiter erwähnt der Bericht, der an Hand der dreifachen Fälle eine grundsätzliche Darlegung der ganzen Wirtschaftlichen Kontrolle nach wirtschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkten gibt, in einem besonderen Kapitel die Bedingungen für die Freigabe der beschlagnahmten Waren; wenn es, so laßt der Bericht, nach einem langen und peinlichen Verhandlungsweg dem Empfänger der beschlagnahmten Waren, verlangt, seine volle Qualität und die absolute Minderleistung seiner übernommenen Verpflichtungen nachzuweisen, so wird die Herausgabe der Güter von so schändlichen Bedingungen abhängig gemacht, daß die Kontrollmaßnahmen geradezu mit einem Piratenakt verglichen werden können. Es ist klar, daß die schärfste Regierung solche Bedingungen nicht dulden kann. Sie hat nicht verstanden, auf die Tomatischen Wege gegen diese absurden Forderungen vorzugehen zu werden.

Schlüssig der Postkontrolle wird festgestellt, daß sie ebenso willkürlich, unverhältnißmäßig und widersprüchlich hauptsächlich von England gegenüber der Britische und gegenüber Verleumdungen gehandhabt wird, und daß sie im Gegensatz zu den wiederholt abgegebenen Erklärungen von der englisch-französischen Zusammenarbeit nicht nur auf die nach Deutschland bestimmten Poststücke, sondern auch auf die

### Deutsches Eigentum beschlagnahmt

(Drahtmeldung unseres Vertreters) London, 12. Mai. London gibt jetzt amtlich die Verlesung des Statuts für Niederländisch-Weiden an. In einer offiziellen englischen Erklärung wird zum ersten Mal die alte Begründung wiederholt, daß die in Westindien eingebrachten englischen und französischen Truppen zur Verhinderung deutscher Sabotage bestimmt seien. Das gleiche mit Eisenbahnbesitz der holländischen Regierung und nach Information der Vereinigten Staaten. In Niederländisch-Weiden seien zahlreiche, unter dem Verdacht deutsch-freundlicher Reaktionen stehende Verhaftungen verhaftet und mit dem Reichsbesitz in ein Internierungslager überführt worden. Alles deutsche Eigentum sei beschlagnahmt worden.

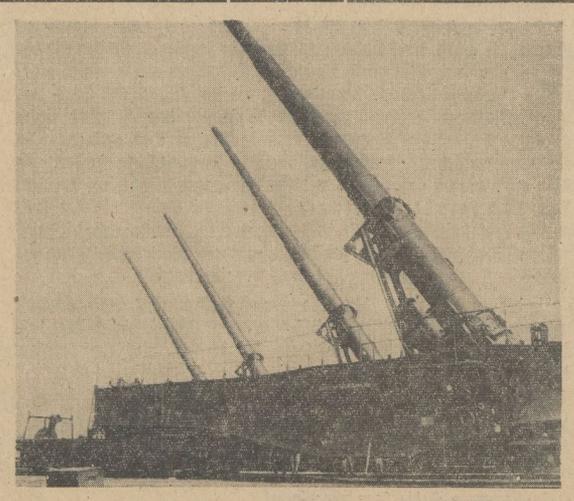
# Paris spricht von „harten Realitäten“

## Schweigsame offizielle Stellen - „Einige Ergebnisse“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Paris, 12. Mai. Die offiziellen Pariser Situationsberichte über die Lage in Holland, Belgien und Luxemburg sind immer noch äußerst zurückhaltend und wagen nicht, die Wucht des deutschen Vorstoßes in Einzelheiten bekanntzugeben. Immerhin bekennt sich ein Bericht, den die Pariser Presse am Sonntag veröffentlicht, auszugeben, daß die deutschen Truppen „eine Reihe von Erfolgen“ zwischen Maas und Rhein erzielt hätten und damit im Zentrum des holländischen Verteidigungssystems stünden. Ferner wird jetzt angegeben, daß die deutschen Truppen Brüssel und Lüttich besetzt haben und vor Lüttich stehen. Diese

Erfolge, so führt der offizielle Bericht aus, seien trotz harter Gegenwehr erzielt worden. Besonders vorzüglich und schweigsam ist der Bericht in Bezug auf die französischen Streitkräfte. Die Pariser militärischen Kreise weigerten sich, weitere Angaben über die Form und den Stand dieser großangelegten Hilfsaktion zu machen und beschränken nur, die Operationen der Wehrmacht vollständig in der betreffenden Weise. Immerhin wird eingestanden, daß weder englische noch französische Truppen in Holland und Belgien bisher das eigentliche Kampfgebiet erreicht hätten.



Winn: Scherl-Wildenberg, Janzer

Auch sie werden ihr vernichtendes Feuer eröffnen. Bei dem großen Kampf, der nun an Deutschlands Westgrenze eingeleitet wurde, dürfen auch die schwersten deutschen Waffen, wie diese schweren Eisenbahngeschütze, zum Einsatz kommen



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Sonder-Ausgabe

Beslag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Waisenhausring 18. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
— Preis: 20 Pf. Die „N.Z.“ ist das einzige Ver-  
einigungsblatt sämtlicher Parteien der Front im Gau  
Halle-Verberg und der Umgebungen. Für unterlagen und  
sonstige eingehende Beiträge keine Gewähr. — Ver-  
teilung: Halle (S.), Waisenhausring 18. Telefon 270 21.  
Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis monatlich 2.— RM. auswärts 20 Pf.  
Retenlohn. — Werbung 240 RM. (einmal) 221 Pf.  
Jahresbezug 24 RM. (einmal) 221 Pf.  
Bezugspreis monatlich 2.— RM. — Keine Verantwortlichkeit für  
Erklärungen in der letzten Spalte. — Der Bezug gilt für  
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.  
Montag, den 13. Mai 1940

# Großer Truppentransporter vor der holländischen Küste versenkt Erste Bresche in Belgiens Verteidigung

## Deutsche Truppen durchbrechen die starke Stellung zwischen Hasselt und Maastricht - Bedeutender Anfangserfolg errungen - Bombentreffer auf sechs weitere große Schiffe vor Hollands Küste

### Nord-Holland in deutscher Hand

Berlin, 12. Mai. Mit der Befreiung von Groningen ist Nordholland inner- halb von zwei Tagen in deutsche Hand gekommen. Verbände des Heeres haben bei Gorinchem die Nordsee er- reicht.  
Um diese Zeitung zu würdigen, muß man wissen, daß die Entfernung von der deutschen Grenze bis Gorinchem an der holländischen Westküste zum 120 Kilometer beträgt. Die hier vorrückenden Truppen haben damit in 48 Stunden einen weiten Raum geschert.

### 5000 Gefangene

Berlin, 12. Mai. Die holländischen Grenztruppen, die am ersten Tage versuchten, in vorbereiteten Stellungen den deutschen Vormarsch aufzuhalten, wurden sehr sprengt und aufgerieben. Aus diesen Kämpfen wurden nach den bisher vorliegen- den Meldungen rund 5000 Mann als Gefangene eingebracht.

### Magnolinie überwindbar

Berlin, 12. Mai. Die bis jetzt vor- liegenden Meldungen über die erfolgreichen deutschen Kampfhandlungen während der ersten 48 Stunden des beginnenden Ent- scheidungskampfes im Westen zeigen, daß auf diesem Kriegsschauplatz der ungelähmte Kampfgeist der deutschen Wehrmacht mit der bisher unbekanntesten Kampfkraft über- wältigendes geleistet hat.  
Mit der Überwindung schnellen Eroberung des Forts Eben Cmael, auf das die Belgier besonders stolz waren, ist nicht

### Siegreicher Vormarsch

Berlin, 12. Mai. Innerhalb ihrer ausschließlich gegen Deutsch- land gerichteten Befestigungen haben die Belgier zwischen den Ge- peckelern Antwerpen und Lüttich den Albertkanal seit Jahren zu einer Hauptwiderstandslinie ausgebaut. Eine Kampfanlage liegt hier neben der anderen. Alle Flankierungsmöglichkeiten sind weitgehend ausgenüht. Trotzdem gelang es den deutschen Truppen, diese starke Stellung zwischen Hasselt und Maastricht zu durchbrechen. In die starke belgische Grenzverteidigung ist damit eine erste Bresche geschlagen. Diese Leistung muß als ein bedeu- tender Anfangserfolg gemertet werden.

### Ein weiterer britischer Kreuzer versenkt

Berlin, 12. Mai. Das Oberkom- mando der Seemacht gibt bekannt: Die letzten Schiffe der Luftwaffe werden fortgesetzt. Im Laufe des heutigen Vor- mittags wurden bereits 58 feindliche Flug- zeuge, davon allein 20 Flugzeuge vom Hans- muiter Spitfire, abgeschossen. In der mittleren Nordsee versenkte unsere Kampfflieger einen britischen Kreuzer neuerer Bauart. Ein anderer Kreuzer wurde im Nord-See- gebiet beschädigt.

### Die „größte Schlacht der Geschichte“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
Br. Genf, 12. Mai. In einem Situations- bericht von Moskau bezeichnen die militärischen Kreise in Paris den deutschen Gegenstoß in Holland und Belgien als den Beginn der „größten Schlacht der Geschichte“. Die französischen Truppen seien jedoch erst im Begriff, den Kontakt mit dem Feinde zu suchen. Die holländischen und belgischen Truppen zögen sich auf eine räumliche Widerstandslinie zurück und beschränkten sich darauf, Zerstörungen anzurichten. Die Flucht der holländischen Truppen sei in vollem Gange, daß es den Deutschen gelte, weitlich Raum ungenutzt zu lassen, den Kontakt aufrecht zu erhalten. Unverkennbar sei der deutsche Vormarsch auf luxemburgischem Gebiet erfolgt. Hier sei die deutsche Wehrmacht bis zur französischen Wehrmacht vorgedrungen.



### Die ersten



Tank auf Tank passiert im Morgengrauen die Straßensperre zum Vorstoß in Feindesland

### schen Gegenschlag



Kolonnen deutscher Soldaten in Feindesland an einem Wegweiser